

Diskussionsrunde **RITUELLE ZEIT**

Internationale Veranstaltung des Teilprojektes A03 „Materialität und Präsenz magischer Zeichen zwischen Antike und Mittelalter“ im Sonderforschungsbereich 933 „Materiale Textkulturen“

Zeit: Donnerstag, 23.11.2017, 9.00–17.30 Uhr

Ort: Universitätsbibliothek Heidelberg, Rundzimmer im EG (Südost-Ecke)

VERLAUF:

9.00–9.45

Begrüßung, Vorstellung der Teilnehmer/-innen, Einführung in die Fragestellung

9.45–10.30

DORA PETROVA OLSEN, Kopenhagen/Heidelberg

The Protection of the Pharaoh during the Full Moon Festival

10.30–11.00

Kaffeepause

11.00–11.45

CARINA KÜHNE, Heidelberg

Once is not enough: Repetition and other temporal aspects in Ancient Egyptian Execration Rituals

11.45–12.30

ANDREA SALAYOVÁ, Brünn

The Ritual Time in Greek Magical Papyri

12.30–14.00

Gemeinsames Mittagessen *Zeughaus-Mensa im Marstall*

14.00–14.45

ULRIKE EHMIG, Heidelberg

Woher nehmen und nicht stehlen? Überlegungen zur Beschaffung des Beschreibstoffs für antike Flüche

14.45–15.30

CELIA SÁNCHEZ NATALÍAS, Zaragoza

A lasting bond: temporary boundaries in the *defixiones* from the Roman West

15.30–16.00

Kaffeepause

16.00–16.45

KONRAD KNAUBER, Heidelberg

Non in die neque in nocte. Zeitebenen in Herstellung und Gebrauch mittelalterlicher Textamulette

16.45–17.30

NADINE KULBE, Dresden

Du sollst still stehn / Du sollst von Stunde an vergehn. Darstellungen und Vorstellungen von Zeit in den magischen Texten des Corpus der Segen und Beschwörungen

ab 18.30

Gemeinsames Abendessen der Referentinnen und Referenten sowie der Veranstalterinnen und Veranstalter: *Goldener Stern*, Lauerstraße 16, Heidelberg

DIE IDEE:

Während offizielle Kultpraktiken in aller Regel in ein gewisses zeitliches Konzept gekleidet sind (feste und regelmäßig wiederkehrende Zeiten eines Ritus, fixe Dauer von Praktiken etc.), ist die Vorstellung „Ritueller Zeit“ im Kontext magischer Praktiken diffus und in der heutigen Forschung von Präjudizien geprägt: Die Meinung, Magie finde vor allem im Verborgenen statt, impliziert insbesondere ein Wirken bei Nacht und in den „Randzeiten“ täglichen Lebens, darüber hinaus vor allem schnell durchgeführte Aktionen.

Die interdisziplinäre Diskussionsrunde fragt erstmals systematisch nach den Bedeutungsebenen Ritueller Zeit in der Magie: Wie lange dauern Vorbereitung und Durchführung eines magischen Rituals? Welche Anhaltspunkte geben dazu einerseits die in den antiken Texten überlieferten Rezepturen und andererseits die archäologischen Artefakte, wenn man ihre Beschaffung und Vorbereitung in den Blick nimmt? Wie lange dauert das jeweilige Ritual selbst? Wann sollte seine Wirkung einsetzen, gleich oder zu einem bestimmten Zeitpunkt, und wie lange sollte sie andauern? Lässt sich anhand der unterschiedlichen Quellen abschätzen, wie hoch der Aufwand war, mit dem man ein „magisches Ziel“ verfolgte? In welchem Verhältnis stand der Aufwand zum erhofften Ergebnis?

Stand 27.9.2017